

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Danks, Aue (Erzgebirge).
Redaktion: u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Anzeige
Die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Fortsetzung 25 Pfg. Bestimmen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25%, Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Buchhändler nehmen Bestellungen an.

Nr. 117

Sonntag, den 30. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erschienen

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Der Kaiser trifft von seiner Nordlandreise in Kiel am 1. August morgens ein.

* Die Berliner Steinmeyer waren gestern in einer Zahl von 246 ausständig. Eine entscheidende Wendung in dieser Lohnbewegung wird heute eintreten, weil die Buzglauer Arbeitgeber sich im Laufe des gestrigen Tages über den von den dortigen Steinmeyern aufgestellten Tarif entscheiden wollten und ihr Beschluß auch für die Berliner Arbeitgeber von Einfluß ist.

* Boppo, 28. Juli. Der wegen Spionageverdachts verhaftete angebliche Handlungsreisende Berg aus Berlin bleibt vorläufig noch in Haft. Außer zwei Festungspislographen wurde bei ihm noch ein Dolch und ein Revolver vorgefunden.

* Die Strafkammer des Bochumer Landgerichts hat in diesen Tagen bereits über eine Anzahl der Ausschreitungen während des Herner Bergarbeiterstreites abgeurteilt. Die Unruhen vom 27. Juni werden in einem besonderen Ausnahmeprozess zur Verhandlung und Aburteilung gelangen.

* Das Dortmunder Blatt „Tremontia“ bringt in Bezug auf die Veränderung der Reisebedingungen des Kaisers folgende Meldung: „Es schweben seit 10 Tagen Verhandlungen zwischen unserem und dem französischen Kabinett, welche eine Sandung unseres Kaisers bei seiner Rückkehr von der Nordlandreise in einem französischen Hafen, Cherbourg oder Brest, vorbereiten.“

* Bei einem Brunnmahl zu Ehren des Großherzogs hielt der luxemburgische Staatsminister v. Eyschen eine Ansprache, in welcher er ausführte, die Friedenskonferenz sei weit entfernt, die Ideale des Jaren zu verwirklichen.

* Alle deutschen Hauptstädte Oesterreichs, auch viele Gemeinden haben bereits Protestkundgebungen gegen die Rotverordnungen nach Paragr. 14 und den Ausgleich erlassen. Die Bewegung ist offenbar im Wachsen, obgleich die Regierung gegen derartige Kundgebungen streng vorzugehen beabsichtigt.

* Wien, 28. Juli. Die „Wiener Allgem. Ztg.“ meldet aus Belgrad, das Standgericht werde mit vollster Strenge vorgehen; Pasalic und Tausdenovic würden wahrscheinlich zum Tode durch den Strang verurteilt werden.

* Wien, 28. Juli. Gestern fand hier eine vom Verein der Fortschrittsschritte einberufene Versammlung statt, in welcher gegen § 14 und gegen die Wiener Wahlrechtsreform Stellung genommen werden sollte. Die Versammlung war von Mitgliedern der Fortschrittsschritte und der sozialdemokratischen Partei besucht. Als der Abgeordnete Bergelt die Regierung mit heftigen Worten angriff, löste der überwachende Polizeikommissar die Versammlung auf.

* Kap. Gattien (Gatti), 27. Juli. Der Mörder des Präsidenten Gureaux ist noch nicht bekannt, Man vermutet, wie gemeldet, es sei ein gewisser Ramon Gacerez; dieser habe einen Nachsatz vollzogen.

* Paris, 28. Juli. Die wirkliche Ursache zur Absetzung des Generals Regrier, der fortan kein Kommando erhält und nur noch die Hälfte seines Gehaltes bezieht, liegt keineswegs allein in den Rügen des Generals; vielmehr bereitete Regrier ein

formliches Komplott vor, indem er die Mitglieder des Obersten Kriegsrates zu einer Kundgebung gegen die Regierung zu verleiten suchte.

* Paris, 28. Juli. Debrun-Renault wird auf ausdrückliche Forderung von Dreyfus vor das Kriegsgericht zu Rennes geladen.

* Nordfjord, 28. Juli. Des andauernden Regenwetters wegen unternahm der Kaiser gestern und vorgestern nur kurze Spaziergänge. Auch heute hält das schlechte Wetter an.

* Die Arbeitssperre in Dänemark scheint noch lange nicht ihr Ende finden zu wollen. Der Verein der Arbeitgeber hat sich dahin geeinigt, nicht auf der Grundlage des von dem Arbeiterverbande vorgeschlagenen Schiedsgerichtlichen Entscheidung mit den Arbeitern in Verhandlung treten zu wollen. Nach dem schon früher gefaßten Beschlusse der Arbeitgeber steht nunmehr die Ausdehnung der Arbeitssperre auf insgesamt 15 000 Mann, besonders Textil- und Erdbarbeiter, unmittelbar bevor.

Ver mis ch t e s.

§ In einem unweit der Grenze gelegenen elsässischen Dorfe stellten sich vor einigen Tagen der Behörde zwei Fremdenlegionäre in voller Uniform; der eine ein Witrisohn aus Sachsen, der andere der Sohn eines Lokomotivführers in Metz. Beide waren im Alter von noch nicht 18 Jahren ihren Eltern entlaufen und hatten drei Jahre in der Fremdenlegion gedient. Dann hatten ihre Eltern sie auf ihren Wunsch reklamiert. Da die Burschen bei ihrer Anwerbung noch nicht 17 Jahre alt gewesen waren, wurde der Reklamation auch Folge gegeben. Diese kamen vollständig mittellos auf deutscher Erde an.

§ In Adla ist der Bankhahner Kay seit einigen Tagen verschwunden. Handwerker und Arbeiter sind wegen den bei der Bank eingezahlten Spareinlagen sehr befocht. In der Kasse sollen 150 000 M. fehlen. — Gegen den verhafteten Direktor der Lemberger Sparkasse Jima ist nachträglich eine Untersuchung wegen eben angederter Unterschlagungen im Betrage von 500 000. Gulden eingeleitet worden.

§ In Holzapfel bei Diez an der Lahn brannten am Mittwoch Abend 30 Wohnhäuser und Oefen, mitgehörige Gebäude nieder. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. — Wie die „Ostdeutsche Volkszeitung“ berichtet, sind am Mittwoch Nachmittags in Bürgerdorf bei Wehlau (Ostpreußen) 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen, jedoch soll viel Vieh verbrannt sein.

§ Nach einem vorausgegangenen Streite zeigte der Bergmann Quante in Dortmund seinen eigenen Sohn bei der Behörde an, zu Oftern den Bergmann Walther erschossen und die Leiche im Walde verscharrt zu haben. Die Leiche wurde auch an der bezeichneten Stelle aufgefunden, und der Mörder verhaftet.

§ Der 22jährige Raubmörder Schlosser Max Kleid aus Wilspe (Westfalen) geborener Badener, ist gestern Morgen aus dem Gefängnis in Schwelm entsprungen.

§ Der Bayerische Kunstgewerbeverein hat beschloffen, zur Feier seines 50jährigen Bestehens im Jahre 1901 eine Deutschnationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München abzuhalten. Es soll hierzu die Beteiligung von Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz erbeten werden.

§ Der ungarische Minister des Innern ordnete eine Disziplinaruntersuchung gegen den Bizegpan des Komitais Komorn, an wegen der gegen die in Untersuchungshaft Befindlichen verübten Forderungen.

§ In Ischl fand gestern in einer Dampfmaschine eine Benzin-Explosion statt. Fünf Personen, darunter der Eigentümer, wurden schwer, zum Teil tödtlich, verletzt.

§ Unweit der Stadt Nisni-Romgorod ist auf der Wolga bei starkem Nebel ein Güterdampfer mit einem Personendampfer zusammengestoßen. Der

Anspruch war so heftig, daß der Personendampfer sofort sank. Von 258 Passagieren konnten sich nur 108 auf Rettungsbooten oder durch Schwimmen retten. Die übrigen, alle 150 Personen, sind ertrunken. Der Kapitän des Güterdampfers, der die Signale des Personendampfers nicht beobachtet hatte, wurde verhaftet.

§ Eine seltsame Erscheinung ist im Mittelmeer bei Marseille beobachtet worden: das Wasser trug um drei Meter an der Küste des Prado zurück, es traten Gelehrte haben sich sofort an Ort und Stelle begeben, um die Gründe dieser Erscheinung zu erforschen. Sie sind der Ansicht, daß sie mit dem Erdbeben in Italien in unmittelbarem Zusammenhang steht. Das Meer zieht sich stellenweise zurück und scheint an anderen Orten in unfaßbaren Höhen abzulaufen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 29. Juli 1899.

— Nach einer Meldung der „Magd. Ztg.“ aus Dresden ist Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen an einer leichten Unterleibsentzündung erkrankt. Die Meldung setzt hinzu, daß sich der Prinz bereits wieder auf dem Wege der Genesung befinde.

Morgen bezieht der Arbeiter-Verein für Aue und Umg. die Weiße seines Banners und wollen wir nicht verfehlen, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß als Legitimation das Mitgliedsbuch gilt. Nach den getroffenen Arrangements scheint das Fest großartig zu werden. Früh 8 Uhr erfolgt Revue, 1/2 Uhr Stellen zum Festzug im Brauerergärten, 7/8 Uhr Abmarsch nach dem Marktplatz zur Weiße, dann Festzug durch die Straßen der Stadt, um 5 Uhr Konzert im Bürgergarten, ebenfalls abends 8 Uhr Commers nur für Herren, wegen zu beschränktem Raume. Wir wünschen dem feierlichen Verein recht festes Festwetter, dann wird auch der Erfolg für die vielen gehalten Mühen seitens des Vorstandes und Festauschusses nicht ausbleiben.

— Der Verein „Knappschafft“ hier beteiligt sich morgen an der Bannerweihe des Arbeitervereins und stellt mittags 1 Uhr in Leonhardt's Gasthaus.

— Der „Bürgerverein“ ladet seine Mitglieder morgen auf 1/2 Uhr in den Kartoffel ein zum Stellen für den Abmarsch zur Bannerweihe des Arbeitervereins hier.

— Holzversteigerung findet auf Forstrevier Schönheide, im Hotel zum Rathaus in Schönheide Mittwoch, den 2. August 1899, von Vorm. 8 Uhr an statt.

— Verlegt sind die Postassistenten: Koppelt von Aue (Erzgeb.) nach Schneeberg-Neustädtel, Scheller von Duschpitz nach Eidenstock, Weinhold von Aue (Erzgeb.) nach Oelschitz, Berold von Gersdorf (Bez. Zwickau) nach Schleitz.

— Die Heidelbergerzeit ist nach Ansicht vieler Leute die schlechteste Zeit für den Arzt. Kaum eine andere Frucht ist so verdauungsanlegend, auch so erfrischend, wie die Heidelbeere. In jeder Form bildet die Heidelbeere das beste Kompott. Auch dienen die trockenen Heidelbeeren als zusammenschließendes Mittel und leisten als solches vortreffliche Dienste. Auch im rohen Zustande kann man die billige Frucht in reichlichen Mengen genießen, was man bei anderen Früchten nicht gut wagen kann.

— Der vor einiger Zeit die Nieder-Schlemaer Umgegend durch Einbrüche unsicher machende Italiener wurde von der Strafkammer des Landgerichts Zwickau zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und ev. Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— Wegen vorzunehmenden Massenschüttes wird der öffentliche Niederer Waldweg an Abteilung 21 und 22 des Grundbesitzer Staatsforstreviers vom 31. Juli bis mit 5. August dieses Jahres für allen Fahrverkehr gesperrt und der letztere unter Bezeichnung des sogen. „Brandgehauweges“ über Burtztaggrün verlaufen.

— Die zum Nachlasse des Schlossermeisters Ernst August Seilige in Vöthly gehörige Schlossereleinrichtung, sowie die gleichfalls zu diesem Nachlasse gehörigen Eisen- und Kurzwaren sollen auf Antrag der Erben möglichst bald im Ganzen verkauft werden. Kauflustige wollen sich an das Erbschaftsgericht oder an Herrn Ortsrichter Häußler wenden.

— Eine überraschende Erweiterung des Fahrradbetriebes ist durch die Erfindung eines Amerikaners, Mr. Theodorites, in Aussicht gestellt. Nach einem illustrierten Bericht der Zeitschrift „English Mechanic“ der sich auf nähere Angaben in „Scientific American“ stützt, ist es Mr. Theodorites gelungen, ein Dreirad herzustellen, das sowohl auf dem Wasser wie auf dem Lande zu benutzen ist. Er hat dem neuen Fahrrad daher den Namen „Amphibium“ beigelegt. Das Dreirad ist durchweg aus Aluminium konstruiert, mit Ausnahme der Kette und gewisser anderer Teile, für die Stahl zur Verwendung kommen mußte. Die Räder haben enorm aufgeblasene Reifen mit einem Durchmesser von fast 4 Fuß, die zu einem wasserdichten Schwimmer werden, sobald man von festem Boden auf Wasser übergeht; außerdem sind die beiden hinteren Räder zur stärkeren Reibung auf dem Wasser an den Flachseniten mit Hervorragungen versehen, so daß sie wie Fahrräder wirken. Die Bewegungsgeschwindigkeit ist bei diesem neuen Dreirad nicht sehr groß, es wird nur für besondere Fälle zur Anwendung gelangen. Sein Gewicht beträgt 66 Pfund und es sinkt, wenn es normal beladen ist, 12³/₄ Zoll tief ins Wasser. Die „English Mechanic“ giebt in Nr. 1784 von 1899 eine Abbildung der Maschine, wie sie auf einer Wasserfläche befahren wird.

Sächsisches.

Oberschlema, 29. Juli. Die Sprengmannschaft der Pflichtfeuerwehr hat heute Abend halb 8 Uhr Übung.

Langenbach, 27. Juli. Ein hiesiger Gutsbesitzer mußte am 24. Juli abends in der siebenten Stunde zu seiner großen Verwunderung wahrnehmen, daß in einem seiner Feldgrundstücke mehrere Bleigeschosse aufschlugen, und daß eines von ihnen durch ein Stubenfenster, welches dabei natürlich in Trümmern lag, in das Wohnzimmer eines seiner Nachbarn drang, wo man es nach einigem Suchen auf dem Boden liegend vorfand. — Woher dieselben stammen, ist noch unbekannt, doch liegt die Vermutung nahe, daß sie aus Wildbach kamen, denn dort wurde gerade zur angegebenen Zeit nach dem Vogel geschossen, und da das Grundstück wie das Wohngebäude in einer Linie mit der Wildbacher Vogelstange liegen, so ist eine Verirrung der Geschosse wohl denkbar.

Verchlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

8) (Nachdruck verboten.)

„Dann darf ich Sie wohl bitten, daß Sie mir das Bild auf einige Zeit überlassen, gnädige Frau, um die Kopie des Schlosses nehmen zu können,“ sagte der Künstler, indem er sich zum Gehen anschickte.

„Wo denken Sie hin!“ rief die junge Frau heiter aus. „natürlich malen Sie das Bild hier in meiner Wohnung!“

„Gut?“ fragte Herbert gedehnt.
„Gewiß, mein Herr,“ versetzte Ludmilla mit einem so bezaubernden Lächeln, daß der Maler eine leichte Bewirrung nicht zu bekämpfen vermochte. „Natürlich räume ich Ihnen ein besonderes Zimmer ein, und wenn Sie es erlauben, leiste ich Ihnen recht oft Gesellschaft; ich interessiere mich für Ihre Kunst. Sie bedürfen meiner aber auch bei der Anlage des Bildes, wenn es der Wirklichkeit entsprechen soll.“

Sie erhob sich ebenfalls und reichte dem Maler die Hand, die dieser an seine Lippen führte. War es Zufall oder Absicht, oder vielmehr Täuschung, Herbert glaubte einen leisen Druck dieser kleinen sammetweichen Hand zu fühlen, und siedend heiß rann ihm das Blut durch die Adern. . . . Nahe ließ er die Hand los, verbeugte sich und ging.

„Also bis auf morgen!“ rief ihm die junge Frau nach, die ihm bis zur Thür gefolgt war.
Eilig schritt Herbert die Treppe hinab, und erst als er sich im Freien befand, mähtigte er seine Schritte und schöpfte tief Atem.

Es lag ihm schwer und bedrückend auf der Brust, als habe er ein Verbrechen begangen, und doch war er sich keines Unrechts bewußt.

Aber die herrliche, volle Gestalt mit dem wunderbar dunklen Augen, die bis in das tiefste Innere zu blicken schienen, mit den unwiderstehlichen Lippen, mit dem süßlichen Teint, kam ihm nicht aus dem Sinn. „Wenn Sie erlauben, leiste ich Ihnen recht oft Gesellschaft!“ klang es ihm in den Ohren; ihm hangte vor der Nase dieser Frau, und doch fühlte er sich auch wieder mit geheimnisvoller Gewalt zu ihr hingezogen.

Schönbühl, 27. Juli. In wunderbarer Weise ist ein junges Menschenleben vor sicherem Tode bewahrt worden. Ein sechsjähriger Knabe war unbeeinträchtigt auf den Bahndörper gelaufen und hatte sich dort zwischen den Schienen niedergelegt. Er war eingeschlafen und schlummerte auch noch, als ein Güterzug herangebohrt kam. Glücklicherweise erwachte er nicht. Der Locomotivezug rückte über ihn hin, ohne ihm Schaden zu thun.

Leipzig, den 28. Juli. Hier wird Stimmung gemacht für ein Lehrerseminar.

Dresden, 27. Juli. Der Rat macht bekannt, daß Dresden typhusfrei und die Epidemie im nahen Vöthly im Abnehmen begriffen sei, von Dresden Einwohnern befinden sich nach amtlicher Angabe im städtischen Krankenhaus 2 Männer und 1 Frau, die typhuskrank sind. Bei einer zweiten Frau ist die Diagnose noch unklar.

Planitz, 28. Juli. Häuer Unger hier hat in einem Schachte durch Niedergehen der Einbruchlohle schweren Oberschenkelbruch erlitten. — Knabe Dettel hier erlitt durch Sturz von einem Kirschbaum Gehirnerschütterung und Armbruch. — Eine hier gestorbene Frau hatte das Alter von 99¹/₂ Jahren erreicht.

Niederplanitz, 27. Juli. Am heutigen Vormittag ist der Bergarbeiter Bernhard E. Schindler infolge Herzschlages beim Baden ertrunken. Er hinterläßt eine Witwe und drei Waisen.

Sersdorf, 27. Juli. Sonnabend Vormittag badete der Bergarbeiter Richard Brod von hier im Schwimmbad des Naturheilvereins zu Erlbach mit dem Bergarbeiter Richard Gerold von dort. Letzterer ruderte mit Hilfe eines sich baselbst befindlichen Bretterkreuzes durch den Teich, sprang plötzlich ab, um sich im Schwimmen zu versuchen — nicht ahnend, daß er sich über einer 2 Meter tiefen Stelle befand — und versank in die Tiefe. Brod, der ziemlich entfernt davon badete, bemerkte den Vorgang, schwamm herzu und rettete unter größter Anstrengung und unter eigener Lebensgefahr den Versunkenen, der ohne Brods Hellemut zweifellos ertrunken wäre. Gerold dankte zunächst seinem Retter und bat diesen, doch Sonntag zu ihm zu kommen, um sich abfinden zu können. Brod, der durchaus keine Ansprüche auf Belohnung machte, folgte der Einladung in der Hoffnung, daß vielleicht ein sibles Beisammensein der gestrigen Gefahr folgen werde, wobei den hochgehenden Wogen gegenläufiger Freude freier Lauf gelassen werden sollte. Doch merkwürdig abgekühlt und niedertrosten er heute kein Wasser zu schlucken nötig gehabt hatte — kam er zurück; denn die 4 Pfg.-Zigarre, die ihm Gerolds Noblesse verehrt, hatte erstickender gewirkt als die schönste Aeneidische Douch.

Blauen, 27. Juli. In der vorgestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtemeinderates hat Ober-

Da tauchte vor seinem inneren Auge das liebliche Bild seiner Agnes auf; es schien ihm, als ruhten die sanften blauen Cyanaugen mit leisem Bornwurf auf ihm, als läge auf dem frischen, rosigen Antlitz der Ausdruck stiller Trauer.

„Zu ihr, zu ihr!“ rief es in ihm, „dort wirst Du Ruhe finden!“

Und mit schnellen Schritten, als müßte er dem Zauberkreis dieser schönen Circe so rasch als möglich entfliehen, eilte er der Wohnung des Registrator zu.

In einem der ersten Hotels der Residenz hatte der alte Graf Zembrowski Wohnung genommen, die aus zwei Stuben und einer Dienertube bestand.

In einem dieser Räume saßen abends der Inhaber der Wohnung, sein Vertreter Doktor Prag und ein junger Mann von Welt, dem man es anmerkte, daß er gewöhnt war, sich nur in der besten Gesellschaft zu bewegen.

Das Gesicht war wohlgeformt, ohne schön zu sein, nur in den dunklen Augen glühte es wie Lava, die alles, was sie berührt, versengt und vernichtet, und doch auch wieder in wunderbarer Pracht durch die Dunkelheit leuchtet und flammt. Das schwarze Haar trug er kurz geschritten, und ein zierlicher Schnurrbart, sowie ein kleiner, dünner Bardenbart gaben ihm ein gewisses männliches Äußere. Aber aus dem Antlitz lagerte ein tiefer Ernst, der mit dem jugendlichen Alter des Grafen in Widerspruch stand, und sich nicht nur in dem Gesichtsausdruck äußerte, sondern auch in der ruhigen, überlegten Rede, die ihm eigen war.

Der junge Mann schien gewöhnt zu sein, sich zu beherrschen, und nur ein lebhafteres Aufleuchten des Auges befandete zuweilen, daß die Ruhe, welche er zur Schau trug, seinem Innern fremd war.

Er lag im Sessel zurückgelehnt und blies den Dampf einer Havana in leichten Wölkchen von sich, während sein Oheim eine Zigarette nach der anderen rauchte, so daß er wie in dichten blaugrauen Nebel gehüllt erschien.

„Nun, Alex, hast Du gefunden, was Du suchst?“ fragte der alte Graf. Der junge Mann schüttelte mit trübem Gesichte das Haupt.

„Es war bis jetzt alles vergebens, keine Spur ist von ihr entdeckt worden,“ sagte er leise, indem er einen tiefen Atemzug that.

Bürgermeister Dr. Tittrich Mitteilung von seiner Wahl als Bürgermeister in Leipzig gemacht und hinzugefügt, daß die Bestätigung seitens des Reichshauptmannes inzwischen eingetroffen sei. Er bat, ihn für Ende September aus seiner Stellung zu entlassen.

Eikberg, 27. Juli. Heute Donnerstag früh wurde bei der großen Brücke an der Greizer Straße hier die Leiche einer hiesigen in vergangener Nacht in selbstmörderischer Absicht in die Elster gegangenen Frau Namens Heilrich aus dem Wasser gezogen. Schwermuth soll der Grund zur That gewesen sein.

Zwickau, den 28. Juli. Beim Fensterputzen verunglückte gestern Abend in der sechsten Stunde ein bei einem Fabrikbesitzer W. in der äußeren Schnebergerstraße bedienstetes Mädchen; es stürzte aus dem zweiten Stock in den Hof hinunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es nach einem hiesigen Krankenhaus überführt werden mußte.

Marienthal, 28. Juli. Ein fremder Kadsfahrer erlitt dieser Tage hier durch Sturz mit dem Rade einen erheblichen Unfall.

Mittweida, 26. Juli. Ein kaum glaublicher Vorfall wird von hier berichtet. Am Montag wurde infolge eines ausgebrochenen Feuers die Feuerwehralarmiert. Als bald sah man die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr im Geschwindschritt oder auch auf dem Stahlrost nach dem Geräteschuppen eilen, aber eine sehr lange Zeit verging, bis der Schlauchwagen vor dem Brandhaus eintraf. Die Erklärung für diese Verzögerung ist in mißverständlicher Auffassung einer berechtigten Anordnung zu suchen, nach welcher der auf der Polizeiwache in Verwahrung befindliche Schlüssel zum dortigen Geräteschuppen unberufenen nicht ausgehändigt werden soll; der Hrn. Schuymann glaubte nun aber seinen Anweisungen nachzukommen, als er den in Uniform auftretenden und infolge des Alarms im Ausschändigem des Schlüssels erjüngenden Feuerwehrleuten diesen vorenthielt. Glücklicherweise war die Verzögerung des Erscheinens des Schlauchwagens am Brandort in diesem Falle nicht von nachteiligen Folgen, denn das Feuer war inzwischen bereits vollständig gelöscht worden.

Ruhlschnappel, 26. Juli. Von einem recht bedauerlichen Unfall wurde heute Vormittag die Familie des Gemeindevorstandes Kunze hier betroffen. Das 4jährige Töchterchen des Herrn K., das auf dem Felde Blumen suchte, hatte sich nämlich in einem unbewachten Augenblick eines Messers bemächtigt und sich damit tief in das Auge gestoßen. Weinend kam das arme Kind zu dem im Hofe mit dem Schärpen einer Sense beschäftigten Vater gelaufen, der sich, aufs tiefste erschrocken, mit dem Kinde sofort zu Herrn Dr. Scharfsmidt hier selbst begab. Letzterer ordnete sofort die Unterbringung des schwerverletzten Kindes ins hiesige Krankenhaus

„Haben Sie auch die Gewißheit, Herr Graf, daß das Mädchen hier lebt?“ warf der ehemalige Advokat ein.

„Reider nicht, denn der Photograph, von dem ich das Bild kaufte, wußte es nicht mit Bestimmtheit zu sagen,“ versetzte der junge Mann.

„Du kauftest das Porträt ohne einen andern Grund als deshalb, weil Dir das Gesicht gefiel?“ forschte der Oheim und strich die Spitzen seines grauen Schnurrbartes.

„Ich sah das Bild in dem Schaufenster eines Photographen ausgestellt und war von demselben so entzückt, daß ich beschloß, es zu kaufen,“ erzählte Alexis, während er aus der Brusttasche seines Rockes ein elegantes Portefeuille zog und demselben eine in seines Papier gewickelte Photographie entnahm, die er lange mit schwärmerischen Blicken betrachtete.

„Der Photograph erklärte mir, daß er kein Recht habe, das Bild zu verkaufen. Das junge Mädchen habe ein halbes Duzend von dem Porträt bestellt, er habe aber von demselben einige Abzüge mehr genommen, um sie als Nekramen für sein Geschäft zu benutzen. Ich erklärte ihm, daß ich das Bild um jeden Preis erwerben wolle und legte ein Goldstück auf den Tisch; der Mann schien zu überlegen, als ich aber ein zweites Goldstück hinzufügte, besann er sich nicht länger, überließ mir das Bild und strich das Geld ein, indem er sein Gewissen damit beschwichtigte, daß er erklärte, dem Mädchen müsse es nur schmeichelhaft sein, wenn sich ein vornehmer Herr für sie interessiere.“

„Es bleibt doch sehr zu bezweifeln, ob das Original mit diesem Handel einverstanden wäre,“ lachte der Graf, die Hand nach der Photographie ausstreckend, während er gleichzeitig einen raschen, viel-sagenden Blick mit Doktor Prag wechselte. „Daß doch das Bild einmal sehen, Alexis,“ fuhr er mit gewinnender Freundlichkeit fort; „Du erzählst uns gestern bei einem Glase Wein ganz flüchtig von Deiner schönen Unbekannten und versetzt uns mit dieser pikanten Neuigkeit in höchstes Erstaunen; heute aber bequemt Du Dich einmal, zu besichtigen und giebst dadurch Deinem Onkel und Ur-mund Gelegenheit, Dir mit seinem Räte an die Hand zu gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

n. Del
Mädchen

b
voll in
hat die
durch
mittel,
Mit ihr
habet
ist ihr
sträub
jener
bekann
Ware
laufen,
Vorzüg
ist im
ein Pa
das
Aus
Mädchen

b
Dresd
Emma
Die u
wieder
sellsch
„Sch
Gesell
tel zu
in der
Wesse
ihrem
Tage
des
außer
Spar
falls
der
Noch
neue
so w
anzu
Name
Oder
von

b
„Woz
Klau
baue
Joh
Als
habe
„Ber
mog
wid
Gleit
der
aus.

D
mit
pre
lag

50
bei
J
des
od
J

zu
Vo
luz
ste
bei
He
da
im
Co
las
6
A
A
bu
n
70

n. Leider soll nur wenig Hoffnung bestehen, dem Mädchen das verletzte Auge zu erhalten.

Buntes.

Der Mädchenhandel, der besonders Schwung voll in Russisch-Polen und Galizien betrieben wird, hat dieser Tage einen bedeutenden Geschäftsschlag durch Verhaftung des Hauptagenten für diesen Artikel, Namens Wuschel, Händler in Lodz, erlitten. Mit ihm ist eine ganze Anzahl Unteragenten verhaftet worden. Einige entflohen, die Polizei jedoch ist ihnen bereits auf den Fersen. Geradezu haarsträubende Einzelheiten über das schändliche Treiben jener Geschäftsleute werden bei dieser Gelegenheit bekannt. Die Agenten reisten überall herum, um Ware anzusehen und, falls diese verwendbar, zu kaufen, wobei der Preis je nach den körperlichen Vorzügen bestimmt wurde. Das Hauptabgabegbiet ist Amerika, besonders Argentinien, wo wiederum ein Hauptagent die Ware in Empfang nahm und den dortigen Frauenhäusern zuführte, wobei für das „Stück“ 1500 bis 8300 Rubel gezahlt wurden. Aus Russisch-Polen sind im letzten Jahre allein 50 Mädchen nach Buenos-Ayres geführt worden.

Die kann gut werden. Das Landgericht Dresden verurteilte das 18jährige Schulmädchen Emma Thelia Roach aus Pirna wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu einem Jahr Gefängnis. Die ungenieße verlogene Diebin sagte, nachdem sie wiederholt bei den Aufführungen einer Theatergesellschaft in Pirna mitgewirkt resp. die Rolle des „Schneewittchen“ gespielt hatte, den Entschluß, der Gesellschaft nach Deberan zu folgen. Um die Mittel zur Reise zu erlangen, erbrach sie am 9. Mai in der elterlichen Wohnung unter Benutzung eines Messers eine Lade und stahl die darin verwahrte, ihrem Bruder gehörige Baarschaft von 47 Mk. Acht Tage später durchsuchte die Angeklagte den Haspen des Vorleseschloßes derselben Lade und eignete sich außer verschiedenen, ihr gehörigen Kleidern ein Spartassenbuch mit 50 Mk. Einlage an, das gleichfalls Eigentum ihres Bruders war. Mit dem bei der Sparkasse abgehobenen Gelde entfernte sich die Roach aus Pirna, nachdem sie inzwischen den auf's neue gefaßten Plan, nach Deberan zu fahren, ebenso wie die Absicht, sich die Stadt Leipzig einmal anzusehen, ausgegeben hatte, worauf sie unter dem Namen einer ihr bekannten Schauspielerin, „Willy Olden“, bis zu ihrer Festnahme in der Umgegend von Pirna vagabondierte.

Eine lustige Verhandlung spielte sich, wie die „Wogener Zig.“ meldet, vor dem Bezirksgerichte Klauen ab. Ein gewisser Johann Waffer, Steigerbauer aus Kollmann, hatte gegen den Viehhändler Johann Waffer wegen Körperverletzung geklagt. Als er sah, daß er mit seiner Klage keinen Erfolg haben würde, begünstigte er den Gegner folgenden „Verbrechens“: Waffer hat zwei Schweine ausgenommen, das Fleisch in lutherische Zeitungen einjeweilt und das dadurch ungenießbar gewordene Fleisch verkauft.“ Zu seiner Verurteilung richtete der Kläger auch mit dieser Anschuldigung nichts aus.

Eine niedliche Geschichte hat sich kürzlich in Moabit (Berlin) zugetragen. Ein dortiger Restaurateur ist seit längerer Zeit bemüht, sein Geschäft zu verkaufen. Kürzlich meldete sich ein in Friedenau wohnender anscheinend zahlungsfähiger Käufer, welcher an einem bestimmten Nachmittag sein Erscheinen zusagte, um das Geschäft zu besichtigen. Der Restekant erschien auch, und da er dem Restaurateur nicht persönlich bekannt war, so wurde sein Erscheinen nicht beachtet. Bescheiden nahm er an der Thür Platz; von hier aus konnte er den Gang des Geschäftes am besten beachten. Er war erstaunt über die große Anzahl der Gäste; der Kellner hatte alle Hände voll zu thun, um sie zu bedienen. Ungefähr eine Stunde mochte er dort unbeachtet geessen haben, als einer der Gäste, der ihm bis dahin den Rücken zugewendet hatte, sich erhob, um auszutreten. Hierbei bekam er den an der Thür Sitzenden zu Gesicht. Er sagte ihm scharf ins Auge, ging dann auf ihn zu und begrüßte ihn als einen alten Bekannten, woran er die Frage knüpfte, was er denn eigentlich in Moabit zu thun habe. Der Befragte erwiderte ausweichend und gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß sein Bekannter, der außerdem noch etwas mit ihm „verwandt“ war, sich schon bei Tageszeit in lustiger Gesellschaft befinde. Die Sache hat ihren Haken“, lautete die in leiserem Flüsterton erteilte Antwort, „der Dübiter hier will sein Geschäft verkaufen, heute soll der Käufer kommen und nun sind wir alle eingeladen worden, daß die Bude auch ordentlich voll ist.“

Neu hinzutretende Leser am 1. August erhalten schon von jetzt ab die Zeitung gratis.

Sie sich nur bei uns an den Tisch, Sie haben völlig freie Zechen und auch sauren Kal dabei.“ Dem Friedenauer Herr ging ein Licht auf. Ein verständnisvolles Lächeln ging über seine Züge. Er erklärte an dem Stammtisch Platz nehmen zu wollen, es wäre ihm aber lieb, wenn er unter dem Namen „Meier“ vorgeführt würde. Dies geschah denn auch. Dem angeblühten Herrn Meier schmeckten Kal wie Getränke vorzüglich, er bedankte sich dann bei dem Wirt für die ihm bewiesene Freundlichkeit und entfernte sich darauf, ohne bezahlt zu haben. Am folgenden Tage erhielt der Wirt einen Brief aus Friedenau. Sein Kal sei gut, das Bier vorzüglich gewesen, bei der Brauerei solle er nur bleiben. Von einem Kauf des Geschäftes war nicht mehr die Rede.

Nicht weniger als 20 000 Aristokraten befinden sich augenblicklich in europäischen Gefängnissen. Eine französische Revue plaudert interessante, authentische Quellen entflammende Einzelheiten in Bezug auf die Persönlichkeiten der „vornehmsten“ unter dieser Armee adlicher Sträflinge aus. Rußland allein beherbergt in seinen Gefängnissen etwa

12 000 aristokratische Verbrecher. Auch in Italien wird die Robilität in den Strafanstalten durch Tausende ihrer Mitglieder vertreten. Zum größten Teil sind dies Leute, die zu unvorsichtig oder zu stolz waren, um auf ehrliche Weise ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Nachdem sie ihren ererbten Besitz vergeudet hatten, suchten sie durch Betrügereien aller Art so viel aus ihren besser situierten Nebenmenschen herauszugelassen, um ihr extravagantes Leben müheolos fortsetzen zu können. Unter diesen Hochstaplern schlimmster Sorte befindet sich mancher Prinz und Herzog mit einer stattlichen Ahnenreihe; die Mehrzahl aber setzt sich aus den oft noch sehr jungen Spröhlingsen verarmter Adelsfamilien zusammen.

Ueberwältigend. (In einer Schwurgerichtsverhandlung, nachdem vorher der Staatsanwalt, dann der Verteidiger gesprochen.) Staatsanwalt: „Was haben Sie noch zu sagen, Angeklagter: „Daß mit gar nimmer auskenn“ Seit Sie über mich und nachher mein Verteidiger g'sprochen haben — weiß ich wirklich nimmer: bin I' jetzt unschuldig oder „nit“

Kirchennachrichten.

Aue. St. Nikolai. 9. Sonntag nach Trinitatis. Febr. 1/9 Uhr Beichte: Herr Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Apostelgesch. 9, 1—9: Herr Diak. Dertel. — Feier des heiligen Abendmahls. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Luk. 16, 1—9: Herr Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr ev.-luth. Junglingsverein.

Mittwoch, den 2. August: Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde im ev.-luth. Männerverein über die Augsburg. Konf. Art. II: Diakonus Dertel.

Absterlein-Feste. Am 9. Trinit.-Sonntag vor. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heiligen Abendmahl.

Lösung. Vorm. halb 9 Uhr hält in der Hospitalkirche Predigt (Apost. 9, 1—9) und Beichtrede Herr Oberpf. Steininger. Nachm. halb 2 Uhr Missionsgottesdienst und 3 Uhr Konfirmandengottesdienst Herr Oberpf. Steininger.

Mittwoch, den 2. August, Bibelstunde, Herr Oberpf. Steininger.

Sonntag, den 5. August, Hochkommunion Herr Diak. Schmidt.

Ober- mit Niederschlema. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.

Wer eine Wäscheausstattung neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewöhnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu tatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäschefabrik von Bruno Schellenberger, Chemnitz, Ecke der Webergasse und Klosterstraße 3.

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Ein möbl. Zimmer mit Hof sofort zu vermieten. Auch ist daselbst eine Concertzither preiswärtig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. S. Blattes.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser 60 Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe Nachf. Berlin. zu haben in Aue bei Eriker & Co.

Unabertroffen ist seit 1880 Prof. Dr. Liebers ohtes Nervenkräft-Elixir. Vollständige radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung bei Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen etc. Ausfuhr. im Buche Ratgeber, gratis bei der Centrale Buch & Co. Voorburg. Z.-Holland. Zu haben in Flaschen 3 Mk., 5 Mk., 9 Mk. — Hauptdepot Mohren-Apothek. Schkeuditz-Leipzig, Apothek. Ant. Wittke, Neustedel a./See, Salvator-Apothek, Pressburg, sowie in vielen Apotheken des n.-u. Auslandes. Verzeichniss der Drogen im Ratgeber.

Himbeeren Neu! jedes Quantum kauft J. A. Flechtner, Aue, Markt.

6. u. 7. Buch Mosis, die grosse Moses-Bibel, oder der magisch sympathische Hausschatz, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimnis aller Geheimnisse. Mit staunenerregenden Abbildungen. Anweisung zur Zauberei (Geisterbeschwörung usw. gebunden Mk. 7.50. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken; Nachnahme vorbehalten die Sendung Paul Bär, Buchhandlung, Glauchau i. Sachsen.

Blutstauung und Blutarmut heile ich seit 1892 nach eigener Methode. Koch kein Fälscherfolg. C. Dreischer, emer. Lehrer, Streßien, Schles.

Neu! Neu! „Fernseher“ (Gesicht gestrichelt) Dieses ganz vorzüglich konstruierte Fernglas bringt 10fache Vergrößerung, was nur bei ausgezeichneten Feldstechern der Fall ist. Ueberall immenser Erfolg! Besonders auf Reisen, Ausflügen, Jagd, Radpartien, Spaziergängen etc. Preis staunend billig nur Mk. 2.90 mit elegant. Etui. Versand g. vorh. Einlieferung od. Nachn. durch: Karl Wieske, Köln-Deutz. Umtausch gestattet. Bei Bestellung bitte Zeitung anugeben. Ein Versuch übertrifft jede Erwartung. Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System. Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt Binkler, Chemnitz Theaterstr. 28

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weisse Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur: Radebeuler Pflanzmilch-Beise v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden St. 50 Pf. bei: Apoth. Kuntze in Aue.



Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten „20“ in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch No. 508. Gebrüder Ziegler, Lüneburg. Bestellungen auf die „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstraße 4.

Mietzinsbücher empfiehlt Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung Ernst Junke. Zolinhaltserklärungen empfiehlt Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung Ernst Junke.

Vertreter-Geuch. Eine erste Kraft, tüchtiger, energischer Verkäufer, sofort zum Vertrieb von Kohlen verschiedener Reviere gesucht. Zu besuchen sind nur Fabriken. Offerten erbeten F. 362 Saasestein & Bogler, A.-G. Leipzig. Gummivaaren empfiehlt die Freiburger Gaudagenfabr. Preisliste gratis und franco.

Berein „Knappschaft“ Aue.
 Sonntag, den 30. Juli a. e. Stellen zur
Banner-Weihe
 des Arbeiter-Vereins hier Mittags 1 Uhr in Leonhardt's
 Gasshaus.
 Signalement: Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe.
 Mitglieder in Bergmanns-Uniform sehr erwünscht.
 Um eine recht zahlreiche Beteiligung wird höflichst gebeten.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Aue.
 Zu der am Sonntag, den 30. Juli stattfindenden
Bannerweihe
 des „Arbeiter-Vereins“ werden die geehrten Mitglieder zu recht
 zahlreicher Beteiligung hiermit eingeladen.
 Anzug: Schwarz, hoher Hut, weiße Handschuhe.
 Sammeln: Punkt 1/2 Uhr im Rathskeller.
Der Vorstand.
 Albin Kogner, Vors.

Herzogth S.-Altenburg.
Bauschule Roda S.-A. Innungs-
 Verbandsrechte.
 Programm pp. Inne-
 kontroll durch Dir. Körner.

Iranenarzt **Dr. Praeger-Chemnitz**
 ist auf 4 Wochen verreist.

Zu Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine
 die Weingrosshandlung
 von **Paul Müller.**
 Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Gehen Sie
 zum **Bandagist Wilhelm Tielemann,**
 wenn Sie ein **gut passendes, dauer-**
haftes Bruchband haben wollen.
 Nur selbst angefertigte Bänder werden abgegeben, auch
 für die allerschlimmsten Brüche werden passende Bänder
 geliefert.
Reparaturen sofort!
 Hochachtung
Wilhelm Tielemann
 Bandagist
 Bockauerstrasse 42.

Esser's
Seifenpulver „Löwen“
 mit dem
ESSER'S Schutz-Mark.
 Salinik-Terpentin-Seifenpulver
 macht die
Wäsche blendend weiss
 und giebt derselben einen
angenehmen, frischen
Geruch.
Esser's Seifenpulver
 ist frei von allen die Gewebe zerstö-
 renden Bestandtheilen und auf nur chem-
 isch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haus-
 haltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.
 Der fortwährend steigende Absatz in
Esser's
Seifenpulver mit dem Löwen
 spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuf-
 lich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und
 Seitengeschäften.
Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.
Bereinsarbeiten liefert schnell
 und billigst
Kuerthal-Zeitung.

Feinste Margarine,
 wie Naturbutter,
 à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
 Bettinerstr.

(Nachdruck verboten.)
Die Anichts-
Postkarte.
 Wer in einer fremden Stadt
 irgend eine Ansicht hat,
 Gleichwohl ob sie etwas werth,
 Da sie meistens ja nicht löst,
 Verlangt sie schleunigst zu Papier
 Und versendet das Geschnitte,
 Neuerdings nur auf bemalten,
 Biel zu theuer oft bezahlten
 Sogenannten Ansichtskarten,
 Auf die schon die Unverwandten,
 Onkel, Vettern, Nichten, Tanten,
 Mit dem Ansichtsalbum warten.
 Sollte Jemand am Tage fehlen,
 (Es soll vorgekommen sein!)
 Für die Ansichtskarte über'n,
 Nun, so kann ich sehr empfehlen,
 Schreibt mir auf die Karte drauf:
 „Wer da **Stiefeln** braucht, der
 kauft,
 Nur bei **Herrmann, Wolken-**
stein,
 Dort kauft man am besten ein!“

E. A. Herrmann,
 Aue i. Erzgebirge
 Schwarzenbergerstr. 4.
 Eigene Fabrik.
 7 Detailgeschäfte.

Brathering
Kollmops
Sardinen
 alle Delikatessen
 empfiehlt
Paul Müller.

Köchin-Besuch.
 Für ein Gasthaus, Borsit. Chem-
 nit wird per 1. September oder
 später eine tüchtige perfekte Köchin
 gesucht.
 Off. mit Angabe der Gehalts-
 ansprüche unter L. G. 634 an
Rudolf Mosse, Chemnitz.
 Durch Abschluß v. 200 Btt.

Malz-Kaffee
 bin ich in der Lage, das Pfund
 für 30 Pfg. zu verkaufen.
 Verkauf der **Altenburger**
Malz-Kaffee-Fabrik in Aue bei
Paul Müller, Bettinerstr. Proben
 f. jede Hausfrau unentgeltl.

Farbenfabriken vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose
 ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nähr-
 stoffen des Fleisches (Eiweißkörper und
 Salz) bestehendes Albumen-Präparat.
 geschmacklos,
 leicht lösliches Pulver,
 als hervorragendes
Kräftigungsmittel
 für Magenkränke,
 Wöchnerinnen,
 an englischer
 Krankheit
 leidende Kinder,
 Genesende,
 sowie in Form von

Eisen-Somatose
 besonders für
 blutarme, blutige
 Anämie empfohlen.
 Eisen-Somatose besteht aus Somato-
 se mit 2% Eisen in organischer
 Bindung.
 Somatose regt in hohem Masse den
 Appetit an.
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Nur echt, wenn in Originalpackung

Damen-Blousen-
hemden.
 Ein bei der Confection und
 Großisten gut eingeführter
 Agent wünscht für den Berliner
 Platz die Vertretung eines
 sehr leistungsfähigen Fabrikanten
 zu übernehmen. Erste Referenzen.
 Offerten sub. V. T. 3114 an
Rudolf Mosse, Berlin S., Ad-
nigsstr. 56 erbeten.

Miet-Verträge
 für Wohnungen
 empfiehlt
 Buchdrucker der Kuerthalzeitung
Ernst Junke.

Paul Müller,
Weingrosshandlung,
 Aue, Bettinerstrasse.
 empfiehlt seine Naturweine in
 Flaschen und Fässern.

Der Stolz der Hausfrau
 ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzie-
 lung einer solchen **Dr. Thompson's Seifenpulver**
 unter allen andern Waschmitteln als das Beste bewährt.
 Wchten Sie bitte genau Ueberall
 auf die Schutzmarke **„Schwan.“** erhältlich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Leberleiden, Nervenschwäche.
Rheumatismus.
 Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen
 Behandlung von Damer sei, verhoff ich die Beantwortung Ihres werten Schrei-
 bens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzlich
 Herstellung von Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche,
 Blutwallerungen nach dem Kopf, Ohrensausen, Herzklappen, ungewöhnlichem
 ansehnlichen Puls, Rheumatismus, heranziehenden Schmeuzen in verschiednen
 Körpertheilen und Kopfschmerzen, bestätigen. Bei allfälligen späteren Fällen
 werde ich mich stets an Sie wenden, insofern ich ja zum Voraus einer gewissen-
 haften Behandlung versichert sein kann. Guten I. Schmeuz, den 22. April
 1898. Franz Bude. — Das Franz Bude in meiner Gegenwart obige Un-
 terschrift vollzogen, bezeugt hiermit, Gaben, den 22. April 1898. G. Bode,
 Gemeindevorstand. — Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 406, Glarus
 Schweiz.) 101

Dresdner Bank.
 Act. Cap. 180 Mill. Reserven 34 Mill.
Filiale
der
Dresdner Bank
Chemnitz
 besetzt sich mit allen Zwe-
 gen des Bankgeschäftes un-
 ter Aussortirung coulant. Bedin-
 gungen u. empfiehlt sich be-
 sonders für:
 Ankauf u. Verkauf von
 Staatspapieren,
 Eröffnung v. Conto-Cor-
 rentverbindungen und
 Check-Conten.
 Ankauf und Einziehung
 guter Kundenwechsel
 und Checks,
 Aufbewahrung v. Depots
 T r e s s e r f ä c h e r V e r m i e t u n g s -

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 glebt blendend weiße Wäsche
Anwärtreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
 Allein echt mit Namen **Dr. Thompson**
 und Schutzmarke **Schwan.**
Vorher Vor Nachahmungen!
 In allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
 Wichtig! Geben Sie
Ernst Sieglin
 in Düsseldorf.